

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Menschen nämlich, nicht den Menschen schlechthin, oh nein, den Menschen als Einzelwesen, seine diesem Einzelwesen eigene psychische und physische Harmonie, kurzum, sie vergessen seine Einmaligkeit, seine Persönlichkeit, von der Goethe sagte, daß sie der Menschenkinder höchstes Glück sei. Uebertriebene und starre Trainingsvorschriften sind daher nicht der Weisheit letzter Schluß. Nicht jeder reagiert gleich, der eine braucht dies zu seinem Wohlbefinden, der andere jenes, vielleicht sogar Gegensätzliches. Was dem einen wohl tut, ist nicht auch das Glück des andern, und was dem einen schadet, ist dem andern oft sein bester Ansporn. So ist das Leben. Der eine erquickt sich an Erbauungsbüchern, der andere an einem rassigen Kriminaler, des einen Leibspeis sind Spaghetti, je länger, je lieber, dem andern geht nichts über ein saftig gebratenes Beefsteak, der besorgte Emil trinkt Rüebli-saft, der fröhliche Fritz hält sich an ein Bier (gelb sind beide), Lineli ist eine Kaffeefante und Emma führt seufzend die Tasse Kneipp Malzkaffee zum Munde, weil ihr Herz den Kaffee nicht verträgt.

Jesses, wo bin ich hingekommen, liebes Bethli, ich wollte ja von der Olympiade schreiben, immerhin, es gehört dazu, es sind Vorbetrachtungen. Nun, was können wir aus den Olympiade-Berichten lernen? Allerhand, höre nur: Ein Gastwirt und seine mitfahrenden Biertrinker, ein starker Raucher, ein Kautabäcker haben sich goldene Medaillen geholt, ich will nicht behaupten, dieser Genußmittel wegen, aber es sieht doch ein Blinder, daß sie ihnen nichts geschadet haben, daß sie sich dabei quietschlebig fühlten; der Amerikaner Button gewann seine Goldmedaille, obschon er

das Grandhôtel dem asketischen Lagerleben vorzog, die Italienerin Minuzzo hat die Milchsuppe der offiziellen Betreuerin abgelehnt und sich kurzerhand eine eigene Minestra bereitet, bevor sie zu ihrem Siegeslauf startete. Ob die französische Gewinnerin mithalf, die aus Frankreich mitgebrachten 900 Flaschen Wein weniger werden zu lassen, verschweigen die Berichte. Glaubst Du, dieser Wein sei nur gebraucht worden, um die Kehlen der Radioreporter geschmeidig zu halten? Die einen sitzen schon früh in ihren Quartieren und schlafen brav nach Vorschrift, die andern suchen Gesellschaft, fröhlichen Betrieb, Anregung, vielleicht gar einen kleinen Flirt.

Es gibt Menschen, die wollen aus nichts lernen. Was ihrer vorgefaßten Meinung widerspricht, wird glattweg negiert. So muß ich heute beim Morgenkaffee, nachdem ich die oben zitierten Rosinen aus dem olympischen Kuchen herausgepickt habe, schon wieder lesen, «die sportethischen Grundsätze verlangen strikte Enthaltung von Alkohol und Nikotin». Und das trotz der goldenen Medaille für Colo, den starken Raucher, trotz der goldenen Medaille für Slattvik, den dreifachen Holmenkollen-Sieger, der seinen letzten Kautabak-Schigg einige Sekunden vor dem Start zu seiner phantastischen Leistung ausspuckte, trotz der Goldenen Medaille für die fröhlichen österreichischen Bobfahrer, die Bier zum Training verlangten, da sie daran gewöhnt seien und das man zuerst nicht in das heilige olympische Terrain einlassen wollte. Demgegenüber haben die neunmalklugen Schweizer keine Goldmedaille geholt, trotzdem unserm Otto Beyeler sein Stumpfen entzogen wurde, an den

# Die Frau

er gewöhnt war. Demgegenüber haben die Schweizer im ganzen Kräftespiel weder gold- noch silberglänzend abgeschnitten, trotz strikte durchgeführten Vorschriften mit Alkohol- und Nikotinverbot, frühem Schlaf usw. usw.

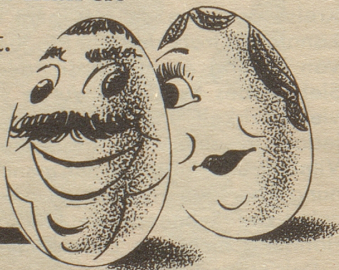
Glaubst Du, liebes Bethli, daß unsere Sporttrainer und Sportbetreuer doch noch aus den Erfahrungen lernen, daß sich der Sieg nicht mit Enthaltbarkeit und Ernährungstabletten erzwingen läßt, und daß das Leben immer noch seine eigenen Wege geht, glücklicherweise!

Ich leere meine duftende Tasse Kaffee auf Dein Wohl, liebes Bethli, und grüße Dich herzlich, in der Hoffnung, daß Du Dich bei einem herrlichen Zmorge ebenso schlank issest, wie deine ganz und gar un-sportliche Frieda.

## Liebste Ursina!

Nicht wahr, Du gestattest, daß ich Dich duze, denn seit der Lektüre Deines Artikels „Nicht nur – sondern auch“ fühle ich mich Dir schwesterlich verbunden. Ich bin auch eine von denjenigen, d. h. nein, ich bin eine von den andern, eine Geschäftsfrau nämlich, der es trotz heißer Mühe nicht gelungen ist, nebenbei noch eine vorbildliche Mutter, gute Hausfrau und bezaubernde Gattin zu sein.

Auch lustige Ostereier  
liegen schwer –  
mit Thomy's Senf jedoch  
verdaut man sie  
leicht.



## Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut  
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Als Blutreinigungs - Kur  
**Uvaferment**  
die gutschmeckende  
**TRAUBENHEFE**  
Verlangen Sie Gratisprospekt  
HAMMERSTEIN-APOTHEKE  
Rennweg 27 Zürich 1

Wirklich  
**Prima essen? ... Halt!**  
**Forsthaus Sihlwald**

An der Autostraße Zürich-Zug  
Station Sihlwald. Telephone 92 03 01  
Passanten-Zimmer Max Frei

## Solbad Schützen Rheinfelden

Sonnig, heimelig, komfortabel

## UROZERO

bekämpft

nicht alle Leiden, aber bei

## RHEUMA

hat es sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Uro-Zero ist in allen Apotheken u. Drogerien zu Fr. 2.50 u. 3.65 erhältlich

Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte

dann hilft

## Dr. Buer's Reinleceithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken  
Nur Reinleceithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge